

## Ostsee



wo die Alster in die Elbe fließt

### In der Ausschreibung stand:

Zwischen Hamburg und Lübeck hat es mal eine Schiffsverbindung gegeben. Die Kanalfahrt über Alster und Beste zur Trave wurde zwar recht bald wieder eingestellt, aber wir wollen das Stück ja mit dem Rad bewältigen. Es ist geplant von Hamburg nach Lübeck-Travemünde mit dem Trecking (Crossrad) zu fahren und dann mit der Bahn zurück zum Hauptbahnhof.

Es ergibt sich dann folgender Ablauf:

- Treffen 09:00 Uhr Hauptbahnhof HH
- Mit dem Rad zur Elbe und dann die Alster hoch (ca. 90 km)
- Rückfahrt z.B. 17:31 ab Travemünde nach HH Hbf. (19:05)
- 

Die Streckenführung ist fürs Trecking- / Crossrad ausgelegt. Unterwegs sind keine größeren Pausen geplant. Bei Streik bleibt der Treffpunkt, die Strecke endet dann aber wieder in Hamburg.

### Tourbericht

Der Wetterbericht war schlechter als das Wetter. Wir hatten Glück. Sonnenschein und selbst der angesagte Wind hielt sich zurück. Trotzdem waren nur wir nur sechst am Treffpunkt und Hermann hatte da noch einen unbedeutenden Termin in Fockbeck. Man kann bei seinen Terminplanungen ja nicht auf alles Rücksicht nehmen. Bis hinter Kayhude begleitete er uns.

Die Alster fließt kanalisiert (oder heißt das in Hamburg fleetiert?) in die Elbe. Die Mündung ist an der Ecke, wo auf der einen Seite der Hafen anfängt und auf der anderen Seite die neue Hafen-City entsteht. 100 km nach Westen findet sich die Nordsee und 100 km nach Norden kommt die Ostsee.

Wir mussten erst mal durch die Einkaufstraßen, um dann an der Außenalster Jogger,Spaziergänger und andere Radfahrer umkurven zu können. So ab dem Leinpfad wurde es dann immer ruhiger, d.h.

die Abstände zwischen den Spaziergängern und Hunden warn groß genug um ein lockeres Umfahren zu ermöglichen. Zeit für Elke ihre Radpanne zu nehmen.

Entlang der Alster kommt man mit dem Rad nach Norden aus Hamburg hinaus. Bis zu unserer Zeitfahrstrecke (Rade) fuhren wir den Wanderweg. Danach nahmen wir dann für ein paar Kilometer Asphalt. Jetzt störten die Autos. Es hätte in der Gegend wohl auch noch Gelände zur Verfügung gestanden, das hatte ich aber nicht erkundet und außerdem war es trocken. Wir mussten uns also das Moorstück ansehen, an dem schon die Kanalbauer ihre Freude hatten. Vorher bewunderten wir noch das Schild von den Gänsen am Gut Stegen (alles Bio und ohne Gene).

Wenn man dann in Nienwohld links abbiegt, kommt bald rechts ein Weg. Eine Treckerfahrspur über die Wiese. Folgt man diesem, kommen etwas später die Pfützen. Immer schön Druck auf dem Pedal und nicht umsehen. So bin ich da gut durchgekommen.

In Sülfeld findet sich dann auch die Tafel, die mich auf diese Tour brachte. Hinter der Kirche geht es einige Meter abwärts. Kaum vorstellbar, das man mal diesen kleinen Bach als Ziel für einen Kanal ansteuerte. Nach einem Schlenker über Tönningstedt ging es über den alten Bahndamm noch Bad Oldesloe.

Die Beste fließt dort in die Trave und die Einwohner haben Sorgen um Kinder, wenn Radfahrer durch die Fußgängerzone rollen.

Wer hätte gedacht, dass es an der Trave so etwas wie Stromschnellen gibt. Wir haben sie gesehen. Man fahre dazu von Bad Oldesloes die Trave abwärts. Auf der Höhe von Sehmsdorf muss man sich entscheiden. Gerade aus kommt recht bald die B75. Rechts geht es über die Trave und den Berg hoch. Wir haben den Berg genommen.

Eine zugigen Stelle kurz von Kl.Barnitz, suchte sich dann Knut für die zweite Panne des Tages aus. Wir sind anschließend eine gemäßigte Streckenvariante über Wesenberg und Niendorf nach Lübeck gefahren. Am östlichen Traveufer entlang, kommt man gut durch Lübeck. Danach kommt ein Mix aus ein wenig Wohnen und viel Industrie mit Hafen. Keine 20 km mehr bis Travemünde. Trotzdem gelang es mir nicht, die Gruppe ohne weiteres an der Tankstelle vorbei zubekommen.

Der Weg zur Natur führt durch eine Lücke zwischen den Industriebauten. Dann kommt ein (friedlicher) Hund mit Spaziergängern und wenn man dann aus dem Waldstück heraus ist, ist man wieder an der Trave. Die Schifffahrtsstraßenbauer haben einen kleinen gepflasterten Damm gebaut. Links gut gefüllte Trave, rechts Schilf. Alles aber im grünen Bereich, bis dann dieser Holzsteg kam. Nass und glatt. Ich stieg ab. Danach ein kurzes Stück gewässerter Weg. Ich entschied mich für die sicherer Variante mit den nassen Füßen. Den Vorwurf, ich hätte nicht ausreichend darauf hingewiesen, dass eine Radtour an Wasserwegen, auch etwas mit Wasser zu tun haben könnte, hatte ich schon mal gehört.

Der Transferbus für den Tunnel zum anderen Ufer der Trave, kam nach kurzer Wartezeit. War absolut problemlos. Nach Travemünde fuhren dann aber über Kreuzkamp, weit abseits der Trave.

Nach dem Beweisfoto (im Hintergrund Ostsee) gönnten wir uns dann noch ein richtiges Essen. Der Zug nach Hamburg fährt ja jede Stunde. Auf der Strecke wird übrigens gebaut. Der Bus hat uns und unsere Räder aber mitgenommen.



10. Nov 2007 v.l. Burkhard, Heino, Benno Knut und Elke